

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

daß sein Bruder an einer schweren unheilbaren Krankheit litt, die in der Wissenschaft „mente captus“ heißt. Er war nämlich, wie die gewöhnlichen Leute sagen: „Glatt verrückt.“

Die Wissenschaft des Michel reichte jedoch nicht aus, seine eigene Krankheit zu erkennen. Das war von der Vorsehung weise eingerichtet, denn wenn der arme, gute Michel seine schon weit vorgeschrittene Krankheit geahnt hätte, wäre er sicherlich gleich vor Schrecken gestorben.

Dazu besaß er auch eine sehr schwache Gesundheit, die ihm mitunter viel zu schaffen machte. Der Janos aber war robust gebaut. Hieraus schlossen die Gelehrten mit ziemlicher Gewißheit, daß jeder der beiden Brüder seinen eigenen Magen haben müsse.

Gar bald sollte sich die Richtigkeit dieser Hypothese bestätigen. Denn als die Not in das Haus der beiden Brüder einzog, da hungerte nur Michel. Janos dagegen blieb dick und fett. Denn er war, obwohl er sich immer arm stellte, in Wirklichkeit doch sehr reich.

Als nun Michel an seinem schlaffen Leibriemen merkte, daß er immer mehr abmagerte, da faßte er sich endlich ein Herz und sprach zu Janos: „Siehst du nicht, wie ich hungere? Gib mir doch von deinem Ueberfluß! Sind wir nicht Brüder?“